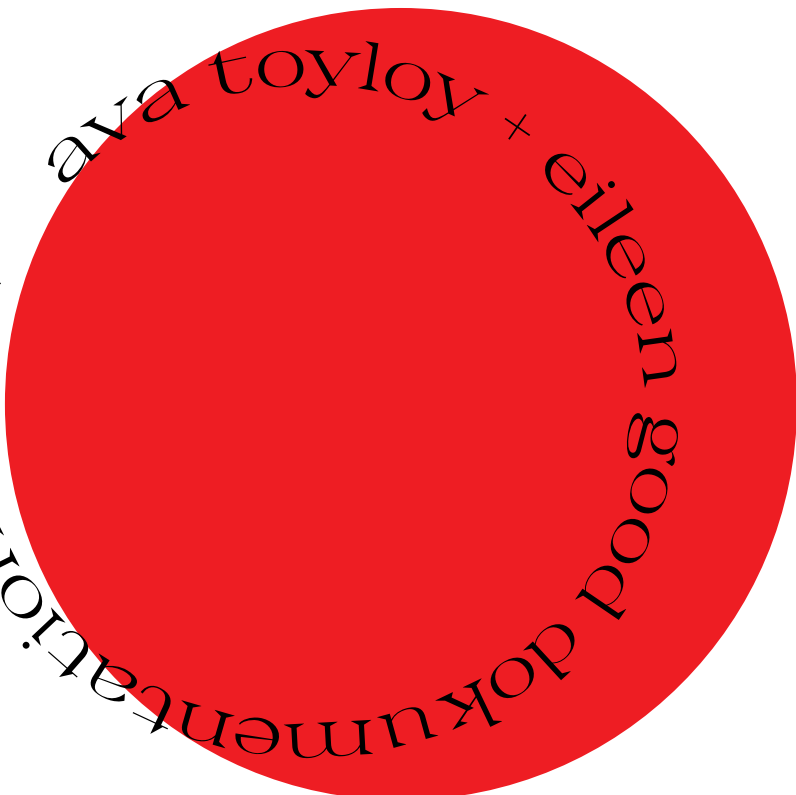


2022

2022



zhdk bachelor industrial design

Zürcher Hochschule der Künste
Industrial Design
Dokumentation Praxis Diplom «Re Act»

mit
Hanspeter Wirth und Sandra Kauffmann

von
Ava Toyloy
Kinkelstrasse 18 | 8006 Zürich |
078 693 88 57 | avatoyloy@gmail.com

+
Eileen Good
Lindenbachstrasse 31 | 8006 Zürich |
079 641 94 70 | eileen@toi.ch

in
Zürich, 08.06.2022

Inhaltsverzeichnis

Fragen

Wer?	06
Warum?	10
Wie? Theorie	16
Wie? Praxis	18

Re Act?

Re Act	22
Moodboard Artefakte	24
Re Sense	26
Re Flash	32
Re Jet	38
Re Push	44
Verpackung	52
Moodboard Re Store	58
Re Store	60
Instagram	64

Au Revoir	68
------------------	----

Fragen

wer?

Wir sind Ava und Eileen, Industrial Design Studentinnen an der ZHdK. Während des Studiums stellten wir uns viele Fragen zu unserer Rolle als Designerinnen. Was sind die Kompetenzen einer Designer:in? Was liegt in unserer Verantwortung beim Gestalten von «Dingen»? Nicht nur ökologisch, technisch und politisch, sondern auch gesellschaftlich.

Wenn wir gestalten, müssen wir uns unserer Rolle, unseren Privilegien und Perspektiven bewusst sein.

Die Produktwelt, die uns umgibt, sagt viel aus über die Art und Weise, wie wir leben. Sie erzählt uns von Strukturen, Hierarchien, Gewohnheiten, Erwartungen, Freiheiten und Einschränkungen. Können wir durch Gestaltung bewusst auf unsere Umwelt Einfluss nehmen? Wann ist Design befreiend, wann grenzt es ein?

Wir sind beide Mitte zwanzig und leben in Zürich im Kreis 6. Was uns in unserem Alltag beschäftigt, beschäftigt uns auch im Studium. Welche Strategien gibt es, um die Welt mitzugestalten und wie können wir als Privatpersonen, wie auch als Designerinnen anstossen, anecken, provozieren und diskutieren?

Mit unserer Diplomarbeit wollen wir ein Thema ansprechen, welches uns beide persönlich beschäftigt und betrifft. Wir thematisieren eine Angst, die wir und viele aus unserem Umfeld kennen.

Angriffe und Übergriffe geschehen täglich und die Angst vor ihnen ist ständige Begleiterin.

Als Frauen und Designerinnen sind wir Zuschauerinnen der Lösungen, die sich uns anbieten: vom neuen Schlüsselanhänger zur Selbstverteidigung, Nagellack, der anzeigt, ob K.-o.-Tropfen im Drink sind, Pfeffersprays, die Idee Instagram Live-Stories auf dem Nachhauseweg zu machen, um nicht alleine zu sein, bis hin zu neuen Handzeichen, um Entführungen aufzudecken. Strategien und neue Gegenstände werden über unsere sozialen Netzwerke verbreitet, ohne dass die Angriffe und Belästigungen auf der Strasse abnehmen.

Wir fragen uns: Sind symptom bekämpfende Konsumprodukte die Lösung?



Fragen

Warum?

Der Weg von A nach B in der Nacht kann von Ängsten und Fragen begleitet sein: Was ist der sicherste Weg nach Hause? Nehme ich ein Taxi? Kann ich durch den Park gehen? Wo sind die Strassen gut beleuchtet? Wo hat es andere Menschen? Hat mein Handy Akku? Wer kann mich begleiten? Kann mich jemand hören, wenn ich schreie?

Das Gefühl von Unsicherheit nachts an öffentlichen Orten wird durch Vorfälle auf der Strasse ausgelöst, denen auch ein Grossteil der Schweizer Bevölkerung ausgesetzt ist: Laut einer von GFS.bern durchgeführten Studie haben 59% der Frauen über 16 Jahren bereits unerwünschte Berührungen, Umarmungen oder Küsse erlebt.¹

Die Häufung von Übergriffen aller Art baut einen Opferstatus auf, der einige der scheinbar einfachsten Aktivitäten unangenehm bis unmöglich macht. Dies zwingt betroffene Personen dazu, Überlebensstrategien zu entwickeln.

Während unserer Recherchen haben wir eine Vielzahl von Strategien und Gegenständen zur Selbstverteidigung gesammelt. Manche Menschen legen sich beispielsweise grosse Hunde zu, um sich in der Nacht sicher fortzubewegen, andere nehmen einen Taschenspiegel mit, um eine 360-Grad-Umsicht zu erhalten. Auch in den sozialen Netzwerken sind Selbstverteidigungsgegenstände und

-strategien präsent. Täglich werden uns auf Instagram solche Objekte als Werbung vorgeschlagen und von Freund:innen Videos geteilt, die Schutz-Strategien zeigen. Dies geht von Schlüsselanhängern mit Messer oder einem Alarmsystem bis hin zum Ratschlag, den Live-Standort während dem Nachhauseweg mit Freund:innen zu teilen.

Was sagen diese Gegenstände über unsere Gesellschaft aus? Wer braucht Schutz im öffentlichen Raum? Wer kümmert sich um Schutz? Wer kauft und wer verkauft Schutz? Was ist die Wurzel des Problems und können Produkte sinnvoller Teil einer Symptombekämpfung sein?

¹Institut gfs Bern. Sexuelle Belästigung und sexuelle Gewalt an Frauen sind in der Schweiz verbreitet. Sexuelle Belästigung als alltägliches Phänomen in unterschiedlichsten Formen. 19.03.2021

«Ich kann mir das Gefühl gar nicht vorstellen, wie es ist, ganz ohne Angst in der Nacht nach Hause zu gehen.» – Pascale, 26²

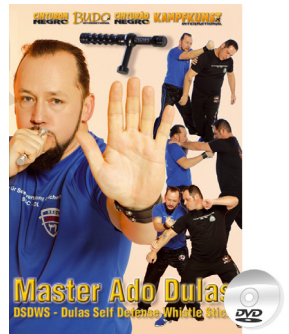
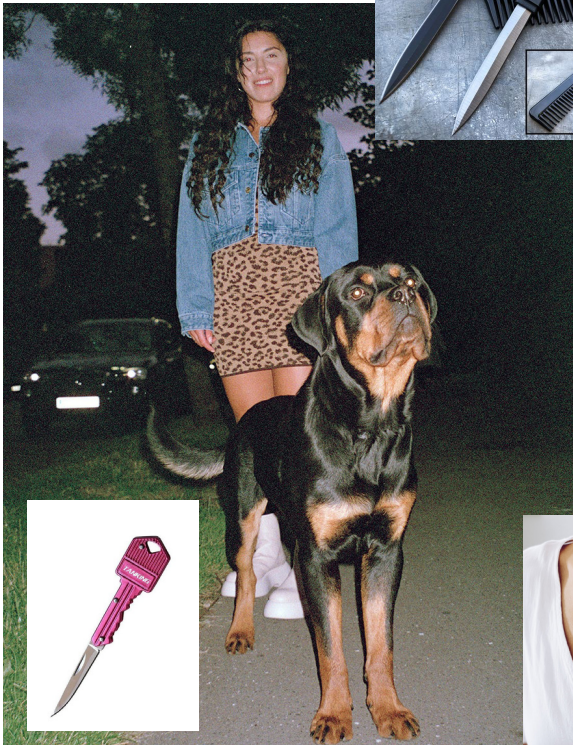
«Wenn ich abends nach Hause laufe, bin ich immer voll präsent, ich achte auf jedes Geräusch. Ich überlege mir, welcher Weg der sicherste ist, und ich teile meinen Handy-Standort mit meinem Mann.» – Vera, 30²

«Ich überlege mir immer: Hört mich jemand, falls ich schreie? Ich bin nicht ängstlich, doch im Dunkeln kippt es. Dann nehme ich die Schlüssel in die Hand, um mich notfalls wehren zu können. Manchmal tu ich so, als ob ich telefoniere.» – Mira, 24²

² Karin A. Wenger: Die Angst der Frauen nachts auf der Strasse ist statistisch unbegründet – aber sie hat bekannte Wurzeln. Tagblatt. 19.03.2021



2022. gada tēmas "atbilstošs dokumentācija" izvēle







Fragen

Wie?
Theorie

Im theoretischen Teil des Bachelors befasste sich Ava mit den besten Möglichkeiten, sich bei Übergriffen zu verteidigen. Selbstverteidigung wird vor allem durch Konsumgüter veranschaulicht, die angeblich eine „Lösung“ gegen Gewaltakte bieten. Stattdessen bergen diese Gegenstände jedoch viele Risiken, müssen angemessen gehandhabt werden und sind von Geschlechterstereotypen und sozialen Konstrukten geprägt. Im zweiten Teil ihrer Recherche widmete sich Ava der Selbstverteidigung und nahm an einem zweitägigen Selbstverteidigungsworkshop teil. Selbstverteidigung ist eine Möglichkeit, sich zu schützen und zu stärken. In diesem Kurs wurden keine Gegenstände verwendet, alle notwendigen Werkzeuge kamen aus dem Körper: Körperhaltung, Kommunikation, Atmung und Schreien. Darüber hinaus war dieser Kurs eine Möglichkeit eigene Blockaden zu überwinden und Selbstvertrauen zu gewinnen. Ava kam zu dem Schluss, dass Selbstverteidigung kein Konsumprodukt ist, sondern eine Haltung, die man sich aneignen muss, um sich mit seinem Körper zu verbinden und sein Selbstvertrauen zu stärken.

Eileens theoretische Arbeit befasst sich mit der Frage, wie Design aus einer feministischen Perspektive als aktivistisches Werkzeug eingesetzt werden kann. Sie legte dabei den Fokus auf Speculative Design. Das Konzept des «trouble making» (Unruhe stiften) ist Ausgangspunkt und Kern ihrer Arbeit:

Trouble als Zustand/unbewusster Akt und trouble als Strategie/bewusste Aktion. Eileen hat durch ihre Arbeit erkannt, dass sich Designinterventionen mit gesellschaftlichen Themen befassen und Räume für Diskussionen und Austausch öffnen können. Design wird dort nicht als Konsumprodukt verkauft und auch keine Lösungen werden präsentiert. Die Intention dieser Designinterventionen liegt im Fragenstellen, Provozieren, in der Diskussion und Reflexion.

Fragen

Wie?
Praxis

Wie können wir als Designerinnen soziale Themen angehen und sie mit und durch unsere Hard und Soft Skills ansprechen? Durch die Anwendung von Speculative Design können wir nicht nur unser erlerntes Wissen über Industriedesign anwenden, sondern auch unser konzeptionelles Denken und unsere Werte vermitteln. Unser Projekt besteht darin, Objekte zu entwerfen, die in Form einer Ausstellung als physische Artefakte präsentiert werden. Wir nutzen Speculative Design als strategischen Ansatz, um auf Belästigung im öffentlichen Raum und den Umgang damit hinzuweisen - um aufzurütteln, anzuregen, herauszufordern und das Bewusstsein zu schärfen. Die Artefakte sollen geteilt, kommentiert, hinterfragt und kritisiert werden.

Konkret haben wir uns in dieser Bachelorarbeit als Brand inszeniert. Ein Brand, der sich als Erfinder neuer Lösungen gegen übergriffige Vorfälle im öffentlichen Raum inszeniert. Mit den Werkzeugen, die wir in den letzten drei Jahren im Studium gelernt haben, konzipierten und gestalteten wir eine Reihe von Selbstverteidigungs-Wearables, die absolute und garantierte Sicherheit versprechen. Der Brand kommuniziert: Dank dieser Produkte ist es nicht mehr möglich, Angst zu haben.

Mit diesen utopischen Slogans des Brands wollen wir Betrachter:innen provozieren und Fragen stellen:

Ist absolute Sicherheit möglich?

Wie viel bin ich bereit, für meine Sicherheit zu bezahlen?

Wer soll sich um unsere Sicherheit im öffentlichen Raum kümmern?

Kann ein Konsumprodukt eine Lösung bieten?

Kann ein Produkt meine Sicherheit garantieren?

Ist es «smart» die Kontrolle an die Technologie abzugeben?

Weshalb sollte ich auf diese Art von Gegenständen zurückgreifen, um meine Sicherheit im öffentlichen Raum zu gewährleisten?

Wer sollte stattdessen verpflichtet sein, dies zu tun?

Wir wollen mit diesem Projekt keine Fragen beantworten, sondern an den Diskussionen teilnehmen, die diese Fragen auslösen. Wir wollen eine Plattform schaffen, auf der die Sicherheit aller im Mittelpunkt der Diskussion steht.



Re Act?

Re Act

«Moving around day or night is no longer a challenge. Thanks to the Re Act's self-defense wearables, it has never been easier to protect ourselves. Offering you optimal, real and absolute security is Re act expertise.»

Das Versprechen vom Brand Re Act ist absolute, echte Sicherheit. Er spricht Menschen an, die Angst auf der Strasse in der Nacht kennen. Geht es um Belästigung im öffentlichen Raum, um Überfälle, oder Schlägereien.

Re Act nimmt Sorgen und Ängste. Biometrische Sensoren messen das Stresslevel und geben ein Neurofeedback, welche die Selbstverteidigungs-Wearables auslösen. Diese beschützen die Nutzer:innen im richtigen Moment.

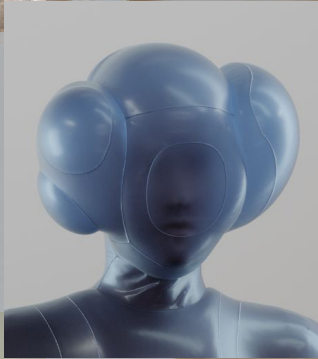
Der Name Re Act bezieht sich auf das Verb «reagieren» und verdeutlicht die Aktion der Wearables als Reaktion auf einen Angriff.

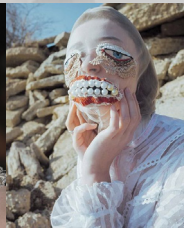
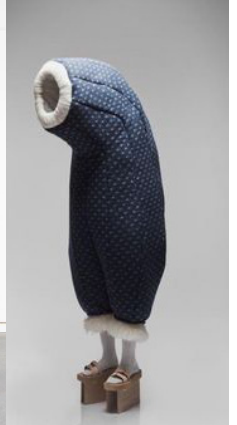
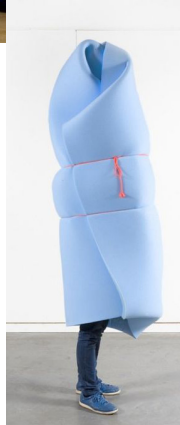
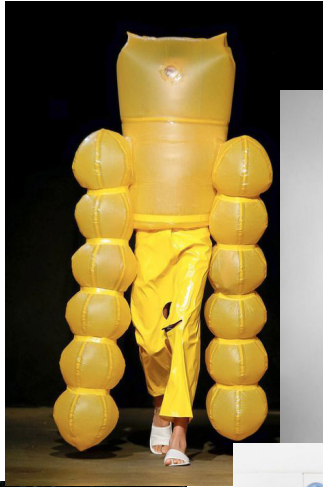
Für die visuelle Identität des Logos haben wir eine Schriftart gewählt, welche durch die Schrägstellung der Buchstaben und die rhythmische Bewegung die schnelle Reaktion der verschiedenen Geräte darstellt. Das Logo mischt die Sprache von Sport- und Militärausrüstungsmarken und spielt mit dem Klischee von Selbstverteidigungsbrands und setzt einen Kontrast zur weichen Formsprache der Wearables.



Re Act?

Moodboard
Artefakte





Re Act?

Re Sense

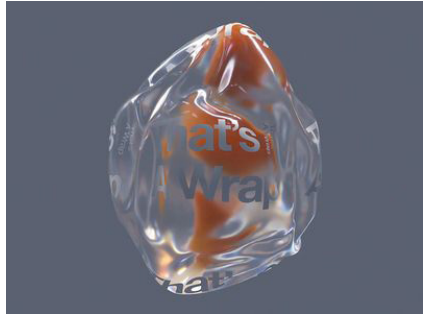
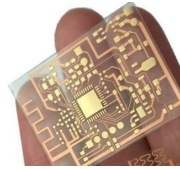
«Re Sense is the core component of Re Act. Its technology measures your stress level and activates the Re Act wearables at the relevant moment. Its silicone body is comfortable - without even noticing, you are protected.

Re Sense locates the sight of the aggression and sends it to a central database. The assaults are digitally pinpointed on our city map.»

Re Sense ist ein Sensor, der auf der Haut am Nacken platziert wird. Er misst das Stresslevel und löst die Re Act-Produkte im spezifischen Moment aus. Die Geräte müssen nicht manuell betätigt werden und der Schutz ist auch im Moment, in denen eine Person erstarrt, gewährleistet.

Da der Sensor nah am Körper getragen wird, soll er gefühlt Teil der Haut werden. Der Re Sense verbildlicht die Einigung organischer Formen und Technologie. Seine Transparenz gilt nicht nur für die Sichtbarkeit der technischen Elemente, sondern steht auch sinnbildlich für eine transparente Kommunikation. Technologie wird Teil des Menschen, Mensch wird Teil der Technologie. Das Objekt stellt Fragen zu Optimierungsgedanken und der «Abgabe» von Verantwortung an Technologie.

Der Prototyp ist aus Silikon und ein transparentes und silbernes Imitat eines PCB verleiht ihm einen Hauch von Technologie und Hochwertigkeit.

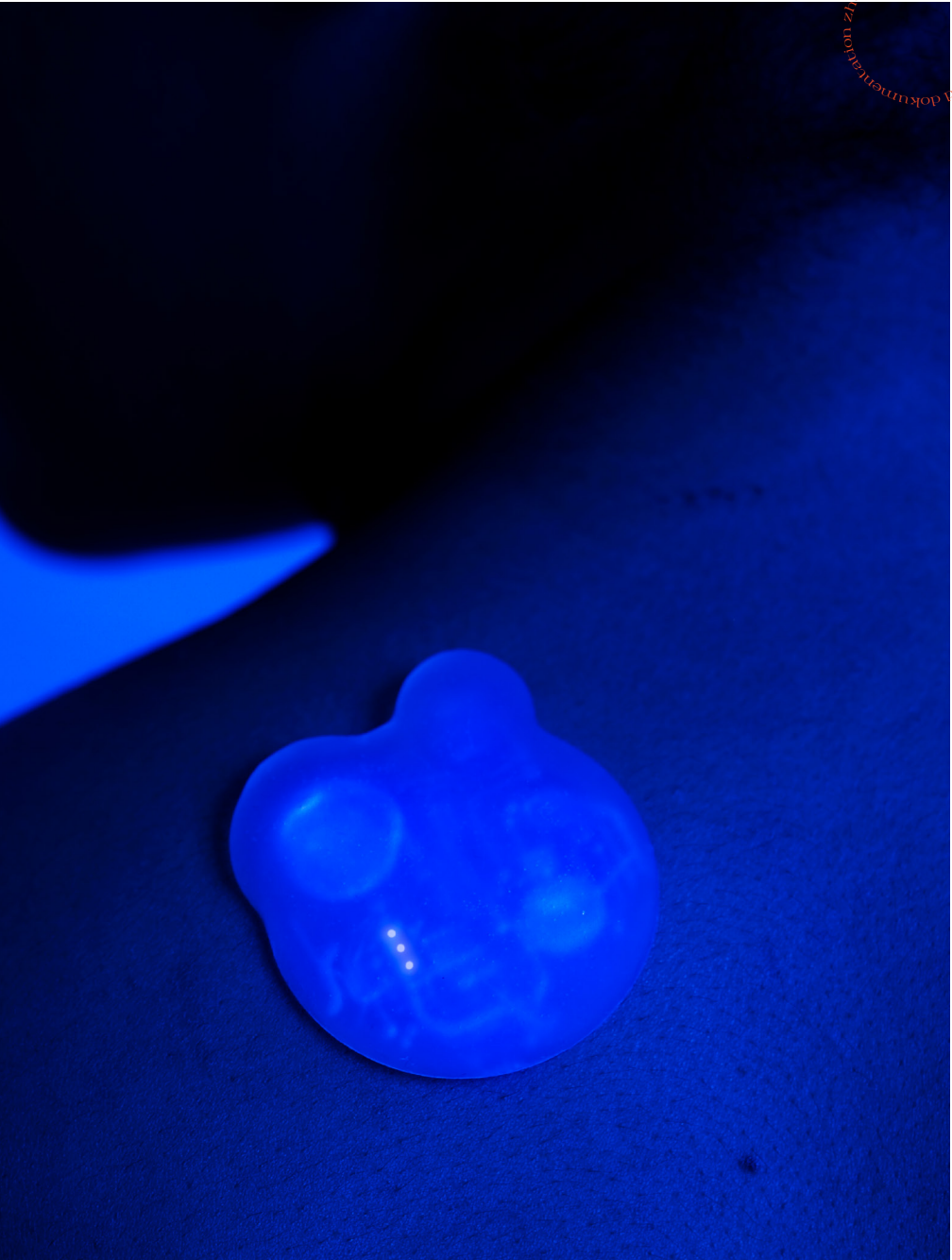


REACT
RE
SENSE









Re Act?

Re Flash

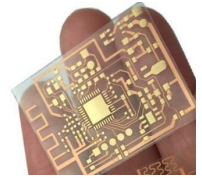
«Re Flash are two powerful flashes fixated on each ear. A violent flash blinds and destabilizes the intruder. A picture is taken during the aggression as a proof.

The photos are collected in a database called Re Collect by Re Act.»

Re Flash sind zwei kleine Geräte, die über den Ohren angebracht werden. Diese beiden Geräte sind eine Kamera und ein starker Blitz. Wenn eine unerwünschte Person der betreffenden Person zu nahe kommt, wird ein Foto gemacht und ein Blitz blendet und verunsichert die angreifende Person.

Die Strategie, eine Taschenlampe oder die Kameralampe eines Telefons kann als Verteidigungsmittel einzusetzen, hat uns für das Konzept von Re Flash inspiriert.

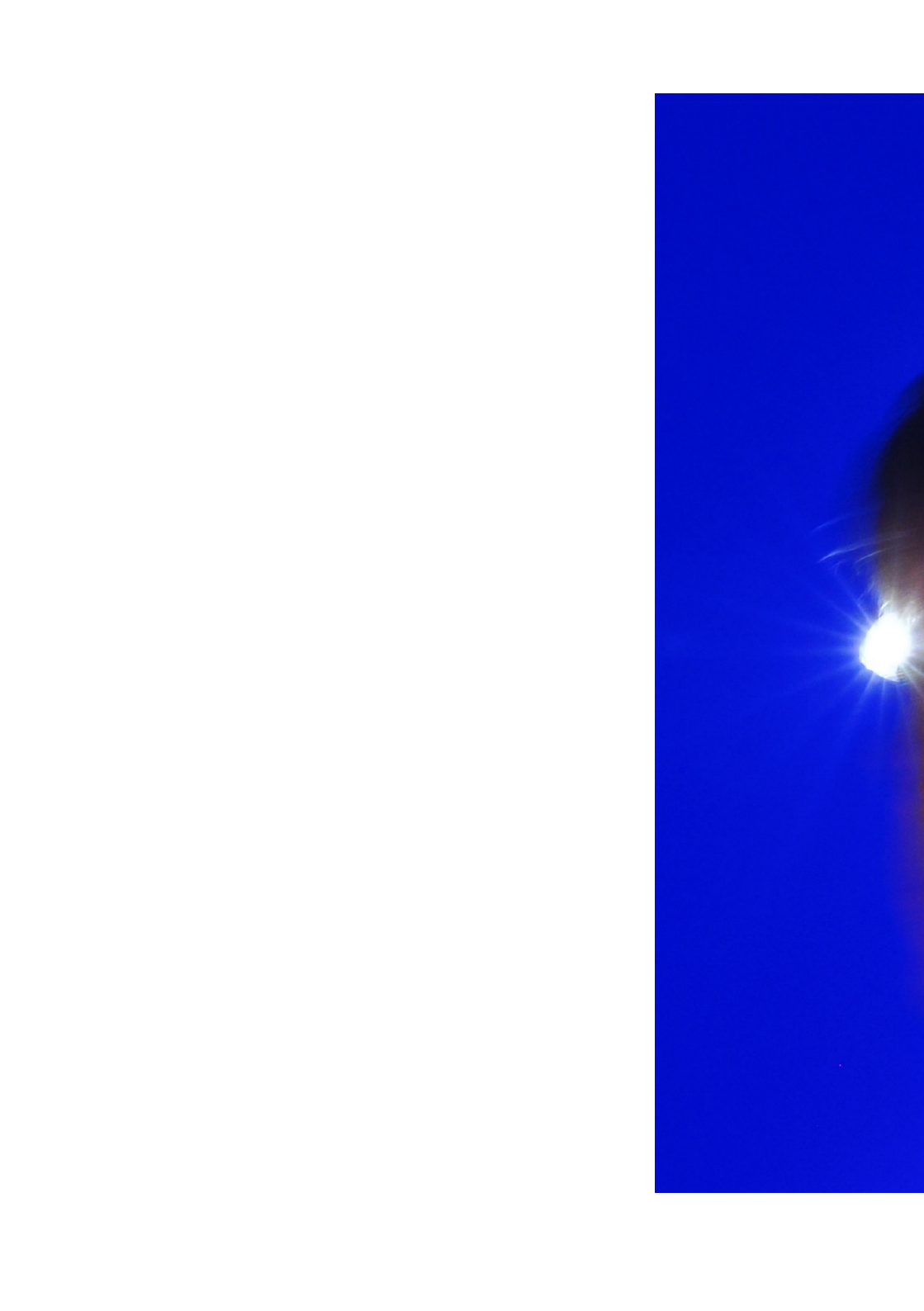
Der Körper des Prototyps ist 3D gedruckt und sandgestrahlt, um eine matte Oberfläche zu erhalten. Zwei Perlen imitieren die Kamera und den Blitz.



REACT
RE
FLASH









Re Act?

Re Jet

«Re Jet splashes a stinking and staining liquid on the offender. Not only the liquid marks the attacker, but it also leaves a mark on the sight of the aggression.

The bag can be worn as a belt or on the chest.

Air capsules should be changed after each use.»

Re Jet ist ein Beutel, der auf Hüft- oder Brusthöhe getragen wird. Wenn der Re Jet ausgelöst wird, entleert der Beutel, eine schwarze Flüssigkeit und spritzt diese auf die Person, welche die Grenzen der betreffenden Person nicht respektiert. Das Ziel ist es, die angreifende Person zu destabilisieren und einen Fleck auf der Person und an der Stelle des Angriffs zu hinterlassen. Die Nutzer:innen können auf eine Karte zugreifen, auf der alle Orte der Übergriffe digital gesammelt sind.

Die Form der Tasche besteht ebenfalls aus drei aneinandergereihten Kreisen, die dieselbe Formensprache der anderen Objekte weiterführt. Zwei 3D-gedruckte Teile imitieren eine Düse und zwei Luftkapseln: eine Imitation eines Mechanismus, der die Flüssigkeit aus der Tasche ausstößt. Der Prototyp besteht aus einer ultraschallgeschweissten PVC Folie.

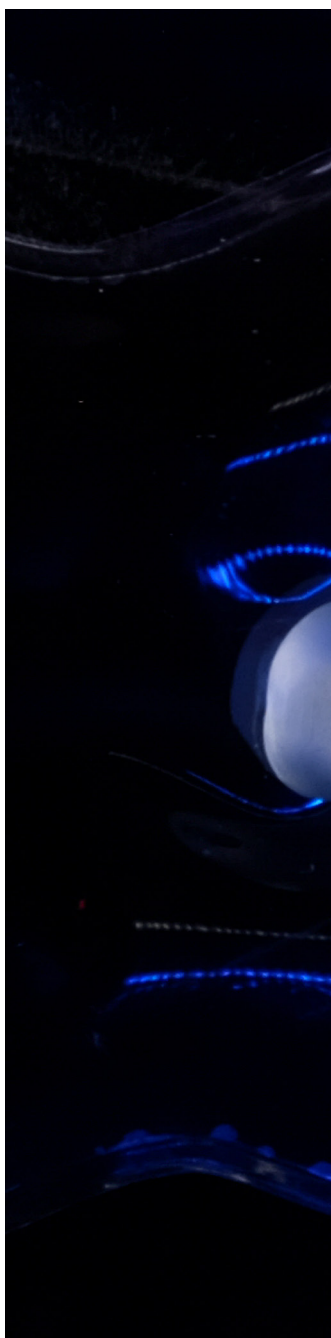
Bei diesem Objekt haben wir uns vom Oktopus und seiner Verteidigungstechnik inspirieren lassen. Wenn der Oktopus von einem Raubtier verfolgt wird, verbreitet er eine Tinte, die das Raubtier zwingt, die Route zu ändern.

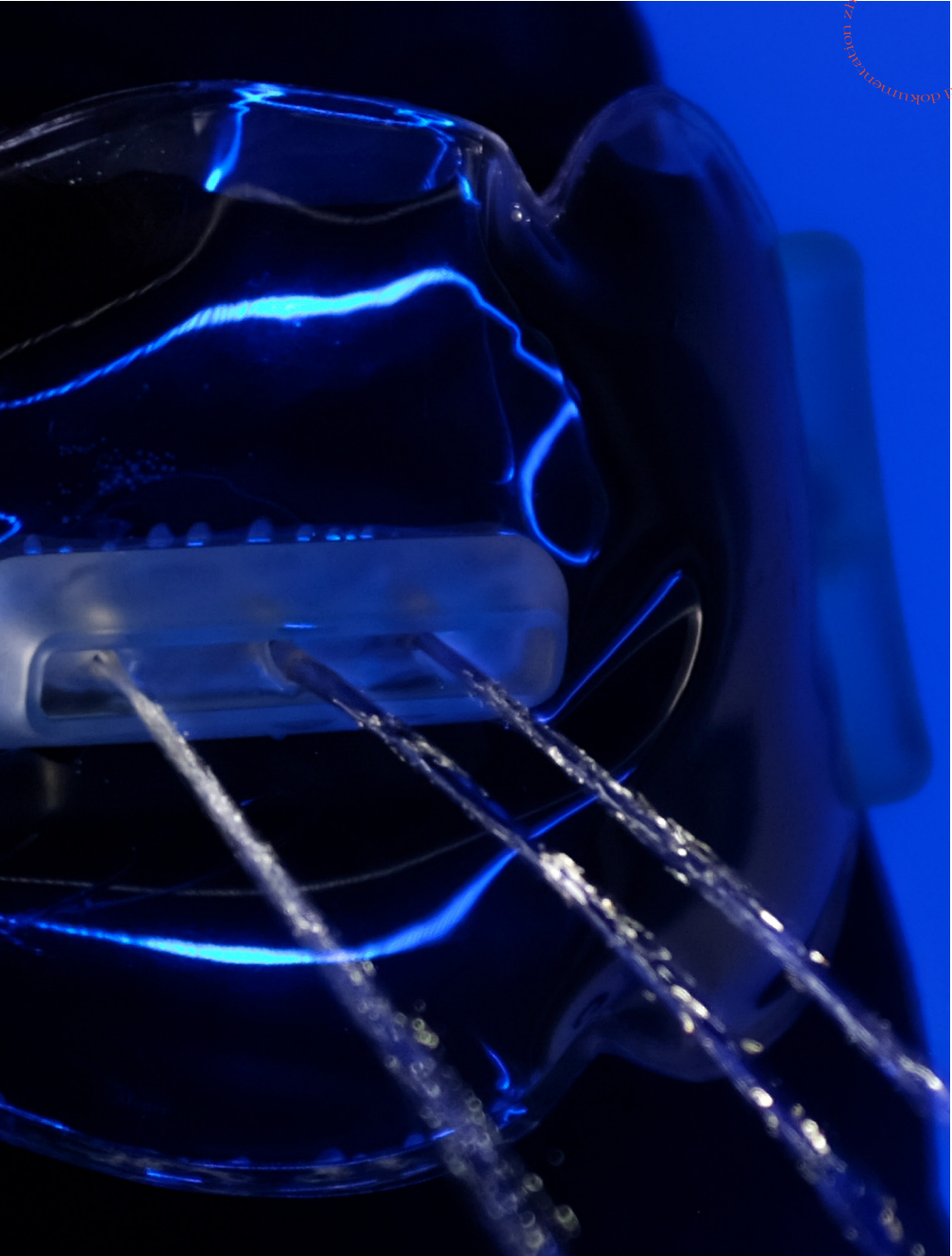


REACT
REJET









Re Act?

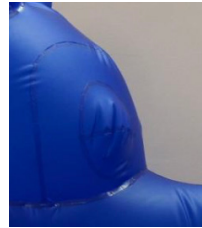
Re Push

«Re Push includes two components - the vest and the airbag. It allows you to protect your inner circle if an unwanted person gets too close to you. The unexpected and deafening mechanism scares off the intruder.

Its discreet and sporty look allows you to wear it over any outfit and all year around.»

Re Push besteht aus zwei Teilen. Aus dem silbergraue Gilet und dem orange farbiger Airbag, welcher nur im aktiven Zustand zum Vorschein kommt. Die silberne Farbe unterstützt die sportliche, visuelle Identität des Logos und setzt einen Farbkontrast zu der explosiven Farbe des Airbags. Der Schnitt von Re Push ist einfach und unisex. Die Öffnungen an den Seiten und am Rücken ermöglichen das Aufspannen des Airbags. Die Ziernähte des Gilets greifen die Outline des Re Jet-Beutels auf. Im Rücken der Weste sind zwei Luftkapseln angebracht, um den Mechanismus des Airbags zu imitieren. Der Reissverschluss ist mit einem reflektierenden Band mit appliziertem Logo versehen, welches die visuelle Identität und den Wiedererkennungswert verstärkt.

Inspiriert hat uns die Strategie von Tieren, die bei Gefahr ihre Grösse verändern und der Feuersalamander, welcher durch seine gelben Flecken, seine Giftigkeit inszeniert.



REACT
RE
PUSH









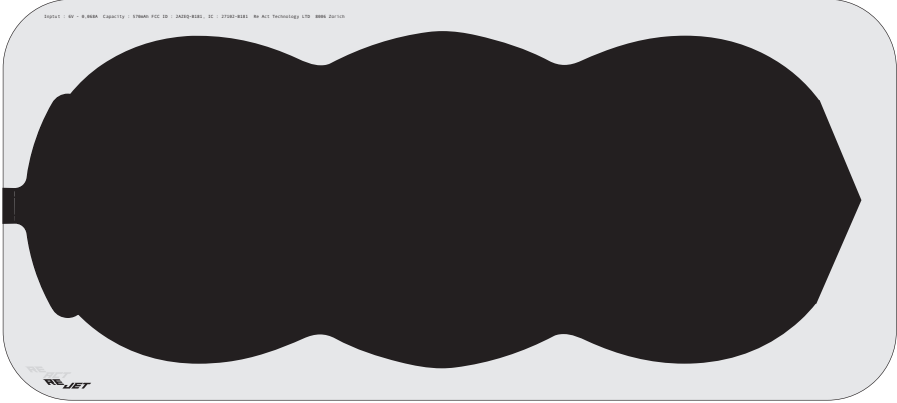


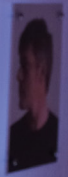
Re Act?

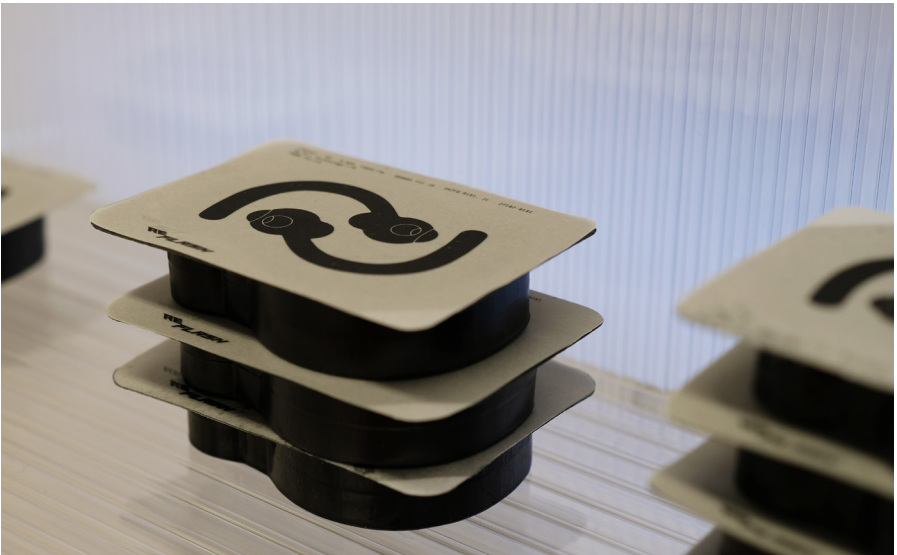
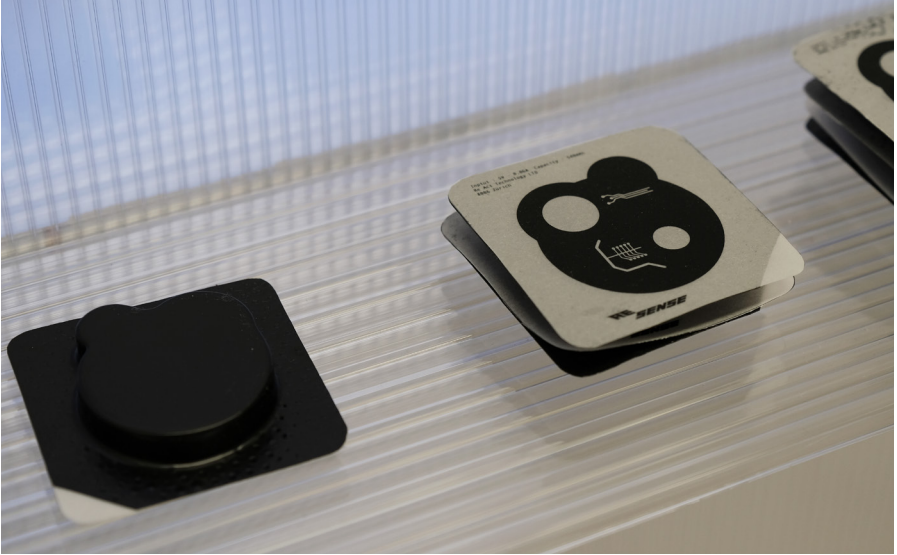
Verpackung

Für die Verpackung haben wir Behälter gestaltet, welche die Sprache medizinischer Verpackungen verwenden: Einweg und steril. Beim Öffnen löst sich eine transparente Abdeckung von der Unterseite. Das Farbkonzept ist zurückhaltend und soll die Aufmerksamkeit auf den Inhalt – die Re Act Wearables – lenken.

Die Prototypen bestehen aus einem tiefgezogenen Negativ der vereinfachten Form der Wearables und einem transparenten, bedruckten Papier.







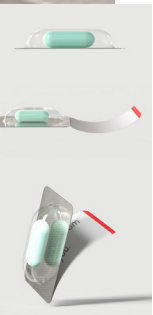
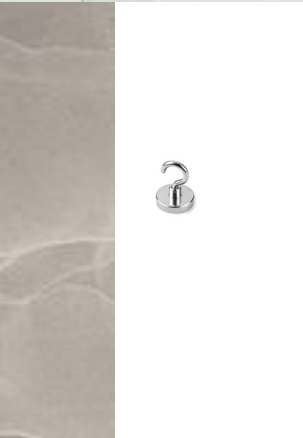




Re Act?

Moodboard
Re Store





Re Act?

Re Store

Der Showroom von Re Act, der Re Store, ist die Plattform für die Kommunikation der Wearables. Es werden Menschen von der Strasse/den Gängen des Toni Areals angezogen und sich in der fiktiven Welt von Re Act wiederfinden.

Der Raum hat eine geheimnisvolle, ruhige Atmosphäre. Die Komplementärfarben Orange und Blau erzeugen eine Spannung von Wärme und Kälte, von Sicherheit und Unsicherheit. Die Blautöne erinnern an das kalte Licht der Nacht und die orangeroten Lichter an das warme Licht von Strassenlaternen.

Verstärkt wird die Stimmung von einem Klangteppich mit einer Stimme, welche die Versprechen und Slogans von Re Act in einer ruhigen, klaren Sprache kommuniziert und repetiert. Je öfter die Slogans gehört werden, desto unglaubwürdiger und falsch wirken sie.

Das Audio soll die Betrachter:innen dazu bringen, die vorliegenden Objekte und das Konzept von Re Act kritisch zu beurteilen.

Der Vorhang verleiht dem Raum durch seine organische Bewegung Sanftheit und gibt dem quadratischen Schulzimmer eine neue Form, welche die Atmosphäre des Sitzungszimmers bricht. Ebenfalls symbolisiert er eine Anlehnung an Umkleidekabinen.

Die Ausstellungsmodelle sind in der Mitte des Raumes auf mehreren Sockeln platziert. Die Objekte werden von einem kalten Licht beleuchtet, welches sie nüchtern präsentiert.

An der Wand dahinter befinden sich vier Leuchtkästen, welche Fotografien von den Wearables in Aktion zeigen.

Im hinteren Teil des Shops befindet sich ein Regal mit den Verpackungen und eine Kleiderstange mit mehreren Exemplaren der Weste. Eine kleine Anzahl von gestapelten Verpackungen unterstreicht bekannte Codes eines Shops.

Dank des Fensters im Raum können wir die gegenüberliegende Wandfläche nutzen, um vier Plakate zu zeigen. Die Plakate fassen den grossen Kontext unserer Arbeit und die sich daraus ergebenden Fragen zusammen. Sie bieten auch die Möglichkeit, die Besucher:innen mit provozierenden Fragen zu konfrontieren, welche Gedanken zu ihrer eigenen Sicherheit und Privilegien auslösen. Die Besucher:innen werden in einem orangefarbenen Lichttunnel empfangen. Die Arbeit beginnt schon vor dem Eintreten in den Raum, auf dem Gang – eigentlich schon im Leben jeder einzelnen Person.

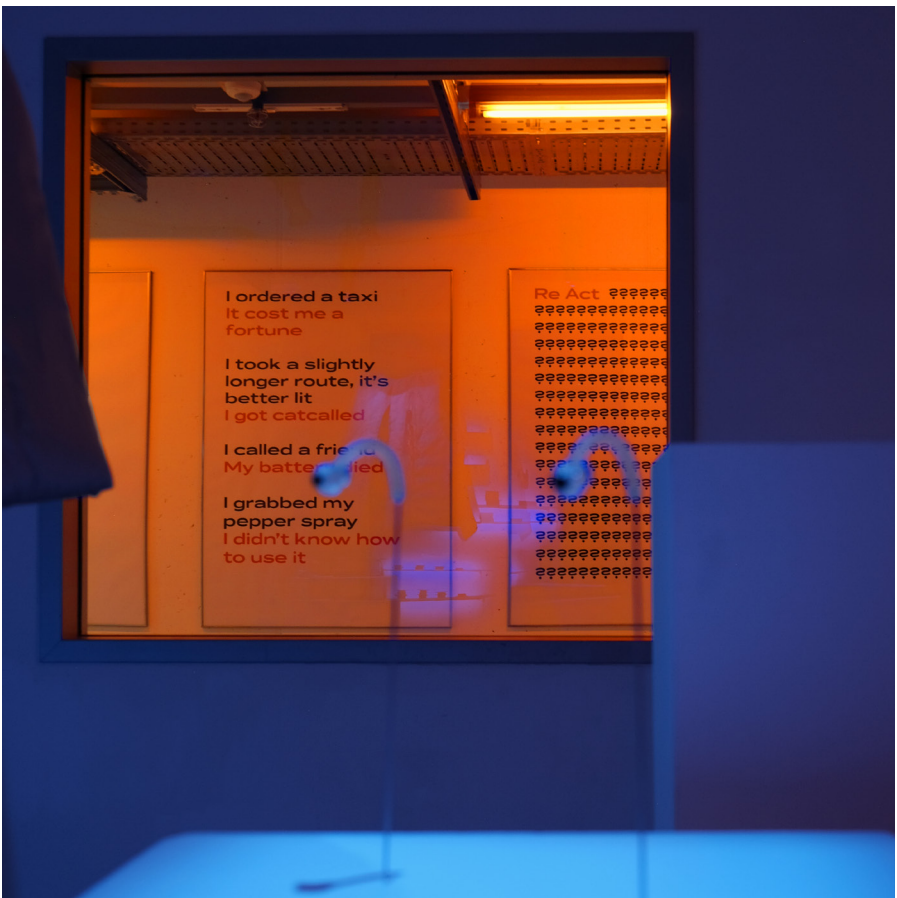
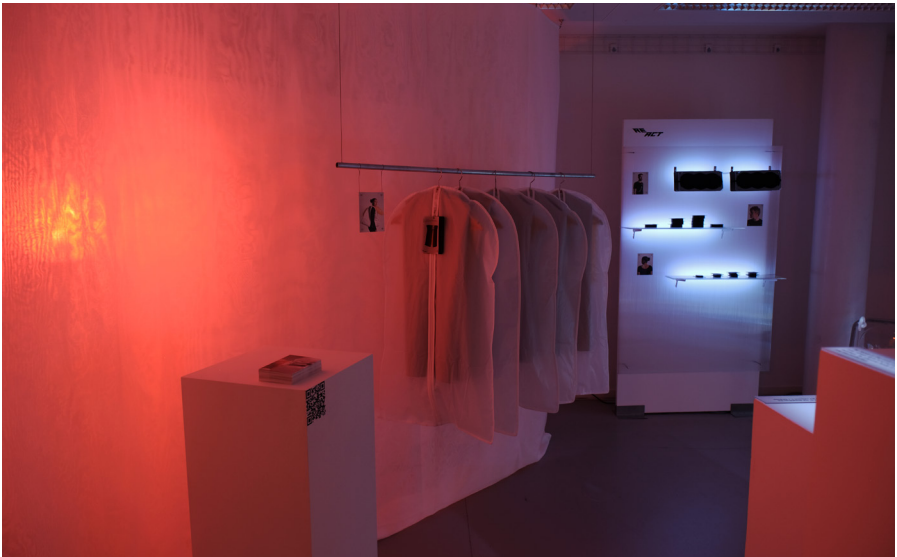


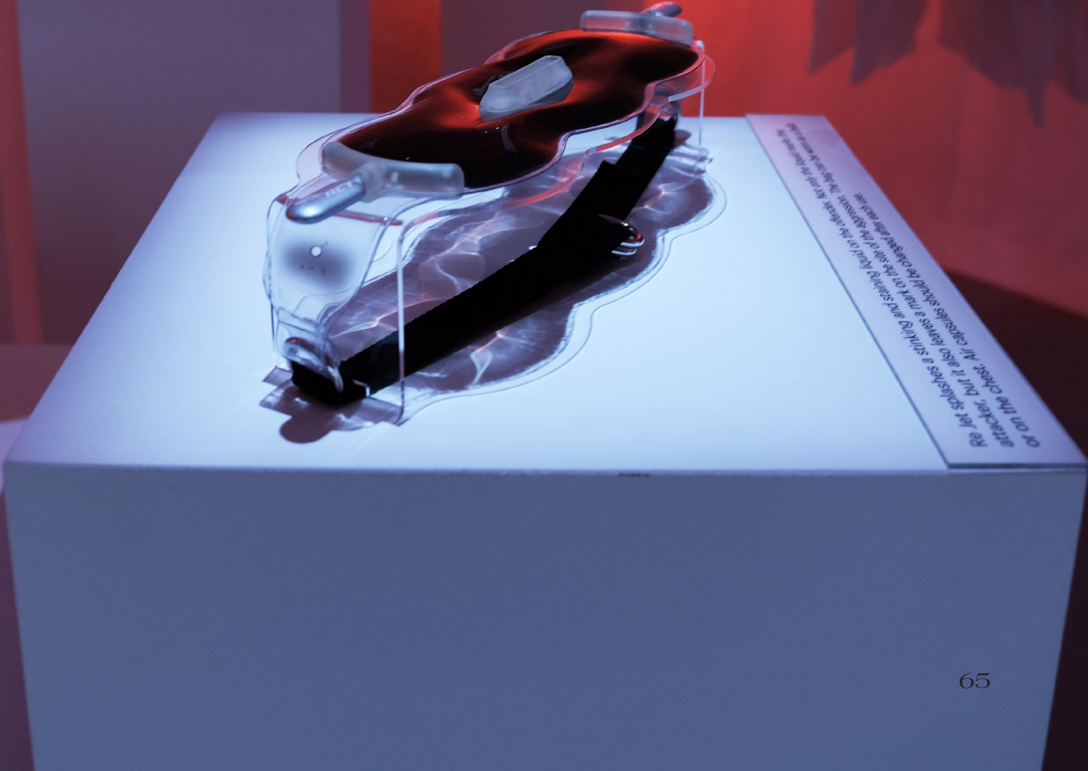
OPENING HOURS

MON FRI 3 pm - 7 pm

SAT SUN 4 pm - 6 pm







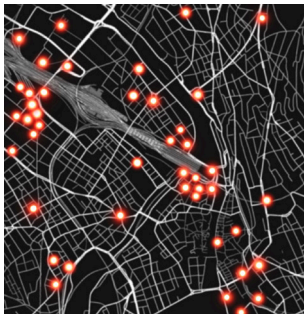
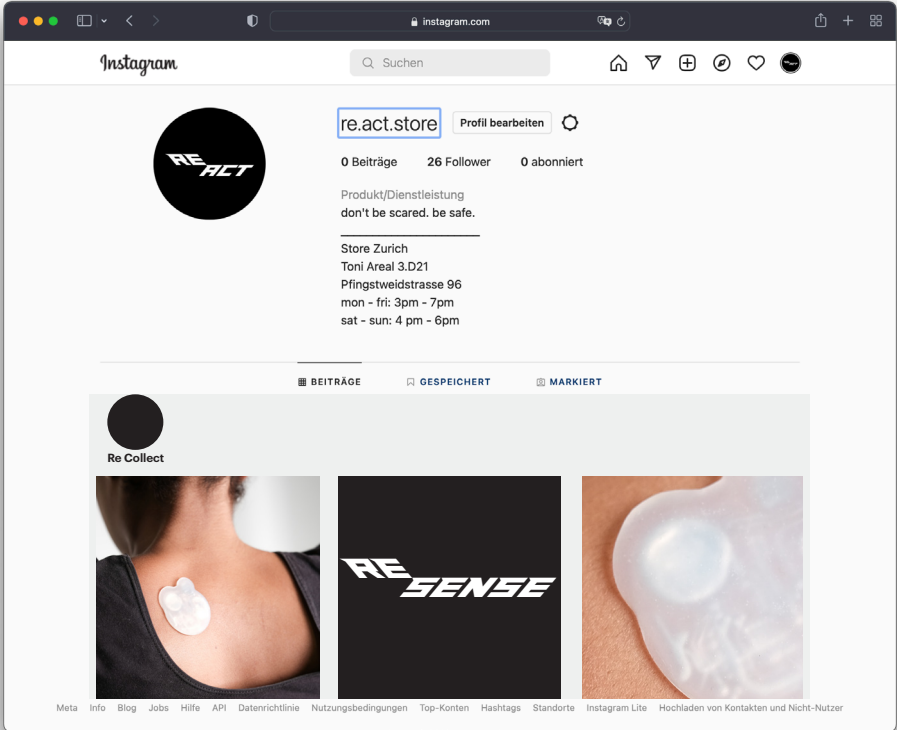
Re-Introducing a silk & cotton garment
The dress, the jacket, the shirt, the skirt, the trousers
The dress, the jacket, the shirt, the skirt, the trousers
The dress, the jacket, the shirt, the skirt, the trousers
The dress, the jacket, the shirt, the skirt, the trousers

Re Act?

Instagram

Die Instagram-Seite ist die Online-Version unserer Arbeit. Das Ziel ist es, einen virtuellen Zugang zu unserer vergänglichen Installation zu ermöglichen. Sie sammelt alle Fotos unserer Produkte, aber auch die zentralen Fragen unseres Prozesses.

Die Plattform bietet zeitlosen und unbegrenzten Zugang und Raum für Meinungsaustausch, Diskussion und Kritik der Arbeit und des Themas.



Au Revoir

Ava

Nach vier intensiven Monaten bleibt mir vor allem die wunderbare Beziehung in Erinnerung, die ich mit Eileen vertiefen konnte. Eileen ist eine Person, die dafür sorgen wird, dass für jede Partei alles rund läuft. Es war äusserst angenehm, meine Arbeitstage mit ihr zu teilen. Ich habe mich immer sicher gefühlt.

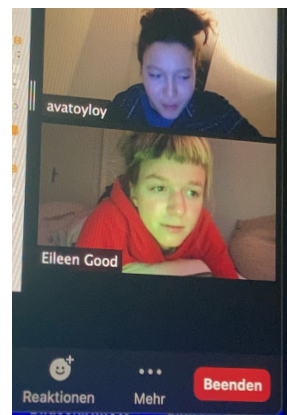
Die Arbeit an sich hat mich gelehrt, dass Industriedesign nicht nur eine einzige Facette hat. Industriedesign kann ein mächtiges Instrument der Kommunikation sein, aber auch ein Instrument, um sich selbst infrage zu stellen. Diese Arbeit lässt mich hoffen, dass sie sich weiterentwickeln und Menschen helfen kann, die in unserer Gesellschaft ausgegrenzt oder zum Schweigen gebracht werden. Ich beende mein dreijähriges Bachelorstudium mit einem Gefühl des beruflichen, aber auch sehr persönlichen Erfolgs. Ich hoffe, dass diese Arbeit ein starkes Echo findet und die Perspektive von jemandem verändern kann.

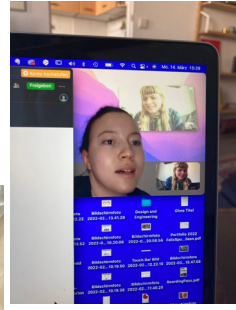
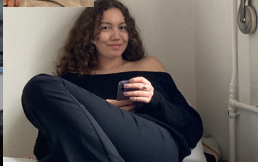
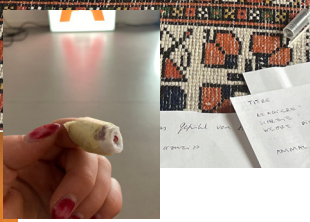
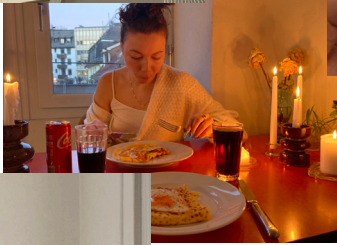
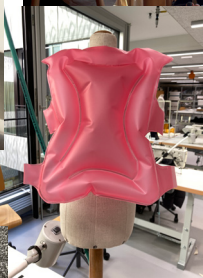
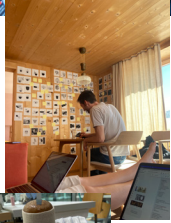
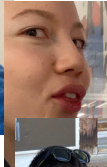
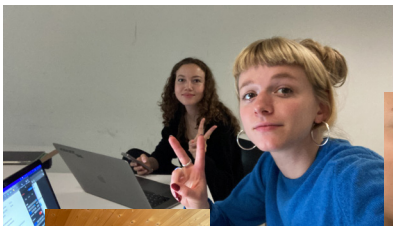
Eileen

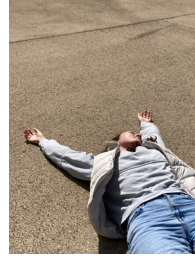
Die Diplomarbeit im Team mit Ava als Abschluss des Industrial Design Studiums war die beste Entscheidung. Nicht nur habe ich Ava und mich selber besser kennengelernt. Auch konnte ich Klarheit bezüglich Fragen zu Design erlangen, welche mich ein Studium lang begleitet haben. Ich habe durch die Arbeit auch realisiert, dass mich abgesehen vom Konzept und dem Gestalten von kleineren Produkten, auch ihr Inszenieren und die Gestaltung von Raum, Licht und Audio

interessieren. Es ist eine schöne Erfahrung zu sehen, wie die vielen Ebenen und Mittel einander unterstützen und zusammenspielen können.

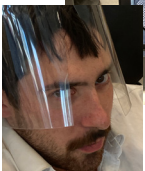
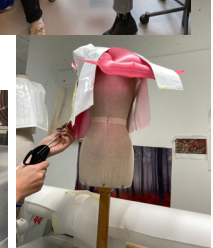
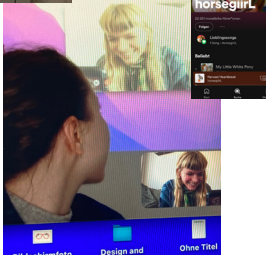
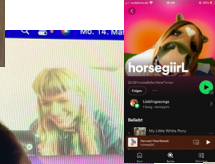
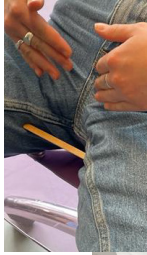
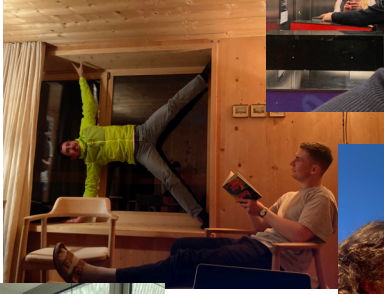
Die Arbeit im Team hat mich vieles gelehrt: vor allem aber, dass ich wenig Interesse habe, Projekte alleine anzugehen. Der ständige Austausch, die heftigen Diskussionen, die Lachanfänge und zu langen Pausen, das Arbeiten bis in die Nacht: alles macht die Diplomarbeit zu dem, was es jetzt ist. All das macht es für mich genau zu dem, was es sein soll. Nicht nur das Resultat, welches jetzt steht und sichtbar ist, sondern die Erinnerung an den ganzen Prozess, die ich jetzt mitnehme und immer mit mir trage.



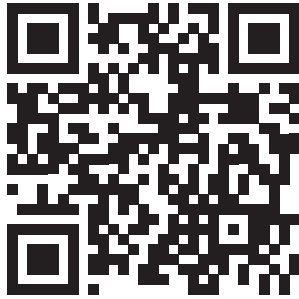




elisen food dokumentation zhlyk 2022 ava toyler



REACT



follow us on instagram